

Der Hönegger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Freitag, 19. Juli 1985
Nr. 28
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Sammeln, nicht sammeln; sparen...

Es ist ja schon recht, wenn am Fernsehen (oder Radio) in kritischen Sendungen auf Unzulänglichkeiten aufmerksam gemacht wird. Doch manchmal hat man den Eindruck, dass Kritik um der Kritik willen geübt werde, Negativerei Selbstzweck sei.

Unlängst war beim Kassensturz zu vernehmen, dass das Sammeln von Aluminiumfolien auch «nicht alles sei». Der Aufwand, der da betrieben werde, stehe in keinem Verhältnis zum Nutzen. Und Strom brauche die ganze Prozedur, die schon im Haushalt anfängt, auch.

Bis zu dieser Sendung haben wir alle Deckeli aus Aluminium gewaschen, die Tuben aufgeschnitten und gereinigt – mit kaltem Wasser notabene – und alles getan, um Aluminiumabfälle einem neuen Verwertungszweck zuzuführen. Dann hörten wir die Einwände und davon, dass viele Leute so grünes Zeug abliefern, so dass vor dem Einschmelzen noch eine Heidenarbeit zu leisten sei. Wenn dann Sauberes und Unreines zusammenkommt und zum Wiederverwerten kaum mehr in Frage, dann kommt man sich schon recht blöd vor, bis anhin so pingelig gesammelt und abgeliefert zu haben.

Nun vernimmt man aus Kreisen der «Aktion saubere Schweiz», dass sich Alu-Sammeln trotzdem lohne, denn zum Einschmelzen von Alt-Aluminium braucht es nur fünf Prozent jener Energie, die zur Herstellung von «frischem» Aluminium nötig ist. Also!

Immerhin: Wenn alle Einsammler etwas sauberer umgingen mit dem Material und nicht noch

etwa andere Abfälle darunter mischen würden, wäre auch schon wieder viel gewonnen. Das Sortieren und Ausschneiden ungeeigneter Teile nimmt auch dann noch viel Zeit in Anspruch. Wenn man indessen vernimmt, dass mit einer Tonne gesammelten Aluminiums so viel Energie gespart werden kann, wie sie aus zweieinhalb Tonnen Rohöl gewonnen wird, dann sammelt man weiter.

Bei der erwähnten Fernsehsendung wurde auch der Vergleich mit einem Vollbad gezogen und wohl doch ein bisschen stark übertrieben mit der Behauptung, wenn der Schweizer pro Jahr auf ein einziges Vollbad verzichte, dann spare er gleich viel Energie ein «wie das ganze Aluminiumsammeln».

Diesen Vergleich halten einige für recht schief. Und abgesehen davon: Was hindert uns, das eine zu tun und das andere zu lassen? Das ist auch die Meinung des Chefs im Bundesamt für Umweltschutz: Weiter sammeln und... gezielter einkaufen (aufwendige Verpackungen meiden).

Und wenn so ein Vollbad schon so viel Strom frisst, dann verzichten vielleicht einmal jene Hotelgäste auf eines von mehreren, die sie sich zu Gemüte führen, weil es gratis ist! Es gibt Leute (Vicki Baum hat sie vergessen im Roman «Menschen im Hotel»), die scheinen Tag und Nacht in der Badewanne zu sitzen und warmes Wasser einplätschern zu lassen.

Wieder einmal: Beim einzelnen muss beginnen, was leuchten soll im Wirtschaftsland.

Das Salzkorn der Woche

Die Japaner waren schon immer gelehrige Schüler, die oft ihren Meister übertreffen; so manchmal die Amerikaner, die auch nicht unbedingt in jedem Fall auf ältere Mitarbeiter erpicht sind.

In ihrer britischen Fabrik hatte die japanische Elektronikfirma Hitachi den Einfall, allen über 35jährigen eine Abfindungssumme zu bieten, damit jüngere Arbeitskräfte nachrücken könnten.

Jappy birthday to you!

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Stadtzürcherisches Bundesfeierkomitee

Einer bewährten Tradition folgend, wird die offizielle Bundesfeier der Stadt Zürich am Vormittag des 1. August in der Stadthausanlage (bei ungünstiger Witterung im Grossmünster) durchgeführt. Der Abend bleibt den vaterländischen Kundgebungen in den Quartieren reserviert.

07.05 Uhr Salutschüssen beim Kolbenhof. 10.00 Uhr Besammlung der Fahndelelegation der Zünfte, Corporationen und Vereine auf dem Werdmühleplatz für den gemeinsamen Zug zur zentralen Feier. 11.00 bis 11.45 Uhr Bundesfeier in der Stadthausanlage (resp. Grossmünster).

Wir bitten die Bevölkerung die Häuser zu beflaggen.

«Velo-phon»: Telefon 01/69 44 29

Eine neue Dienstleistung der Stadt Zürich

Zürich's Velofahrer können sich jetzt mit ihren Anliegen telefonisch an die Stadtverwaltung richten.

Die Stadtverwaltung unternimmt seit einigen Jahren grosse Anstrengungen, das Velofahren in der Stadt Zürich sicherer und angenehmer zu gestalten. Mit der neuen Einrichtung des «Velo-phons» geht sie einen Schritt weiter in diese Richtung.

Unter der Nummer 01/69 44 29 werden alle Fragen und Wünsche entgegengenommen, die das Velofahren in der Stadt Zürich betreffen. Die zumeist relativ kleinen Verkehrsprobleme werden alsdann rasch und unkompliziert gelöst. Die Beantwortung der eingehenden Fragen obliegt einem vom Bauamt I beauftragten Ingenieurbüro. Anrufen kann jedermann, und zwar von Montag bis Freitag jeweils von 08.30 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr. Am Mittwochnachmittag bedient jeweils ein Verkehrsfachmann das «Velo-phon», so dass die Möglichkeit besteht, mit einem Experten direkt zu sprechen und sich die Fragen sofort beantworten zu lassen.

Kontaktlinsen – Alternative oder Ergänzung zur Brille

Heute ist es möglich geworden, nahezu alle Fehlsichtigkeiten mit Kontaktlinsen zu korrigieren. Davon profitieren nicht nur alle Altersklassen, sondern vor allem auch Sportler, Künstler im Rampenlicht und immer mehr Jugendliche und Berufstätige. – Wann sind Kontaktlinsen zu empfehlen? – Brille und/oder Linse? – Welche verschiedenen Arten von Kontaktlinsen gibt es? – Ihre Nachkontrolle, Pflege und Handhabung – das sind einige der Themen, wie sie die neue Broschüre «Kontaktlinsen» informativ und neutral enthält.

Die Publikation wurde vom Informationszentrum für Besseres Sehen (IBS) in Zusammenarbeit mit Augenoptikern und Augenärzten verfasst. Sie kann gratis im Optikergeschäft oder direkt beim Informationszentrum für Besseres Sehen, Postfach, 4902 Langenthal, bezogen werden.



Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a., Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

ZS-Chef Willy Urech dankt

Die Zivilschutz-Übung 1985 gehört der Vergangenheit an. Sektor Chef Willy Urech bedankt sich bei der Bevölkerung von Höngg für die positive Aufnahme, die allgemein festgestellt wurde. Besonders freundlich war der «Empfang» in den Schulhäusern bei den Hauswarten. Kurz überall wo der Zivilschutz auftauchte stiess man auf Verständnis.

Sportverein Höngg

Die 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg nahm am letzten Dienstag das Training für die Saison 85/86 wieder auf. Das Vorbereitungsprogramm von Trainer Mentasti ist gedrängt und sieht folgende Freundschaftsspiele vor:

20. Juli 1985 16.00 Uhr	Höngg I – Wiedikon I
24. Juli 1985 18.30 Uhr	Höngg I – Blue Stars I
27. Juli 1985 16.30 Uhr	Höngg I – Red Star I
28. Juli 1985 10.15 Uhr	Höngg I – GC Inter A
3./4. August 1985	Ballspielclub-Turnier
10. August 1985	Industrie I – Höngg I

Die Gruppeneinteilung der 2. Liga steht bereits schon fest. Höngg zog dabei nicht die leichteste Gruppe.

Gruppe 3

Adliswil	Dietikon	Tuggen
Altstetten	Höngg	Wädenswil
Blue Stars	Kilchberg	Wollishofen
Buttikon	Lachen	Young Fellows

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit

Herrn und Frau Dino und Hedi Balmelli-Meier, Limmattalstrasse 206, Höngg.

Frau Balmelli ist in Höngg geboren, hat vor fünfzig Jahren Herrn Balmelli aus Paradiso/Lugano, wohnhaft auf dem Milchbuck, geheiratet. Als Spezialgipsler hat er vorzügliche Arbeit geleistet. Die Jubilarin arbeitete als fleissige Zettlerin in der alten Fabrik am Wasser, später als Angestellte in der Firma Goessler.

Wir Hönegger wünschen Herrn und Frau Balmelli-Meier zur Goldenen Hochzeit am 20. Juli 1985 alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Wir hoffen, dass sie noch lange zusammen sein dürfen.

Ein frohes Fest wünschen: Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Der Hönegger»

Tennis, 6. Lerchenberg-Cup

Vom 19. bis 21. Juli 1985 findet auf der Anlage des Tennisclubs Lerchenberg, Lerchenhalde 2, 8046 Zürich, das sechste Herren Turnier für A- und Promotionspieler statt. Neben Daviscup-Spieler Roland Stadler, A-Spieler Zoltan Kuharszky und dem Stadtzürcher Tennismeister 1985 Mark Farrell, nehmen 29 weitere starke Promotionspieler aus dem In- und Ausland an diesem Turnier teil. Der Eintritt zu dieser interessanten Veranstaltung mit internationalem Anstrich ist übrigens gratis – ein Besuch lohnt sich ganz sicher!

Freitag, 19. Juli 1985, ab 12.30 Uhr
Samstag, 20. Juli 1985, ab 08.30 Uhr
Sonntag, 21. Juli 1985, ab 10.00 Uhr Finalsspiele

Umzüge bis 4 Zimmer ab Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 12jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

TV-Reparaturen 8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Kontroverse Eherechtsrevision

Dr. Max P. Oesch, Rechtsanwalt, Geschäftsführer des Schweizerischen Anwaltsverbandes, Zürich

Bereits seit nahezu dreissig Jahren laufen Bestrebungen, das bestehende Eherecht zu revidieren. Schon die 1976 durchgeführte Vernehmlassung liess vermuten, dass es der endlich ausgearbeitete Entwurf nicht leicht haben werde – und prompt wurde denn auch gegen das nun vorliegende Gesetz das Referendum ergriffen.

Zur besseren Meinungsbildung in diesem sehr komplexen Bereich veranstaltete der Schweizerische Anwaltsverband (SAV) zusammen mit dem Gottlieb Duttweiler-Institut sowohl in der deutschen Schweiz (22. November 1984 in Rüschlikon) als auch in der Romandie (24. April 1985 in Lausanne) Informationstagen, die auf sehr grosses Interesse stiessen. Diese Veranstaltungen zeigten nicht nur die äusserst heiklen Probleme einer Revision des Eherechtes – in die zudem auch Teile des Erbrechtes einbezogen worden sind –, sondern sie liessen auch erahnen, dass der Abstimmungskampf um diese Materie wohl auch von vielen Emotionen geprägt sein wird.

Grundsätzlich ist man sich längst einig, dass das schweizerische Eherecht nicht mehr zeitgemäss ist und deshalb revidiert werden muss.

Leitgedanke war dabei, das alte Gesetz der längst veränderten Wirklichkeit anzupassen. In erster Linie geht es darum, die rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau in der Ehe auch gesetzlich festzuschreiben. Die Partnerschaft soll neues Leitbild der Ehe sein, und der Schutz der ehelichen Gemeinschaft soll ausgebaut werden. Im weiteren sollen beide Ehegatten für das Wohl der Gemeinschaft zu sorgen haben; der Schutz der Gläubiger und des Rechtsverkehrs soll verstärkt werden.

So einmütig diese Prinzipien bejaht werden, so uneinig sind sich die Experten darüber, ob das vorliegende Gesetz eine taugliche Umsetzung dieser Prinzipien in die Rechtswirklichkeit darstelle.

Tatsächlich kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das neue Gesetz stur Prinzipien der Gleichheit verwirklichen will – selbst wenn dies auf Kosten nicht nur einer einfachen und übersichtlichen Regelung, sondern sogar der Substanz einer richtig verstandenen ehelichen Partnerschaft geht. So betont das noch geltende Recht das Gemeinsame und Verbindende unter den Ehepartnern, während das neue Gesetz ein genau geregeltes Nebeneinander, eine Abkehr vom «Wir» zum «Ich» und «Du» beinhaltet. Folgerichtig soll auch kein Unterordnungsverhältnis mehr zwischen Ehefrau und Ehemann bestehen – was allerdings den ungeschönen Nachteil hat, dass bei Uneinigkeiten lediglich noch der Richter entscheiden kann. Im Bereich des Güter- und Erbrechtes will das neue Gesetz Regelungen einführen, die vor allem in gewerblichen Kreisen als unzumutbar, ja unverantwortlich bezeichnet werden.

Aus der Sicht der Anwaltschaft schliesslich wird dem neuen Gesetz vorgeworfen, es sei zu kompliziert und führe in der Praxis zu unendlichen und für die Ehegatten selber sehr nachteiligen Schwierigkeiten, die mit einer zweckmässigeren Formulierung des Gesetzestextes ohne weiteres hätten vermieden werden können.

Die Informationsveranstaltungen des Schweizerischen Anwaltsverbandes haben gezeigt, dass die Eherechtsrevision mit grössten Problemen behaftet ist, die einer objektiven, fachlichen Diskussion bedürften. Leider ist zu erwarten, dass in der Referendumsdiskussion nicht mit sachlichen Argumenten, sondern mit Schlagworten und Emotionen gefochten werden wird.

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70

GALERIE ZENTRUM

Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Betriebsferien bis Montag, 2. September 1985

Erholungsgebiet Kürberghang

Die Mitteilungen im «Höngger» vom 28. Juni 1985 über *Verbetonierung weiterer Grünflächen und geplante Verkehrsführung im Kreis 10* wurden von einigen Lesern offenbar kaum beachtet. Angesichts der enormen Ausdehnung dieses Projektes sollten sich die im Quartier Höngg Lebenden genau über den geplanten Untergang des von Tausenden geschätzten Spaziergebietes bewusst werden. Inzwischen haben einige Anwohner der Gsteigstrasse beschlossen, folgenden offenen Brief an den Stadtrat zu senden:

Hönggerbergtunnel... Überbauung Kürberghang

Angesichts der Pläne für den Ausbau des Kürberghang stellen wir hiermit den Antrag, dass der Stadtrat dem Regierungsrat empfehle, entsprechend § 241 des Gesetzes über die Raumplanung den seitlichen Zutritt zur Gsteigstrasse allgemein zu untersagen.

Die Gsteigstrasse darf auf keinen Fall noch mehr belastet werden! Die Gsteigstrasse ist für den Durchgangsverkehr ungeeignet. Sicherlich besteht die menschliche Pflicht, die vom Lärm und den Schadstoffen gepeinigten und vergifteten Anwohner von noch grösseren Schäden zu bewahren.

Ohne die Wiederaufnahme der Pläne für den Hönggerbergtunnel muss jegliche weitere Überbauung im Quartier unterbleiben oder verzögert werden, bis sich andere Lösungen ergeben.

In den Jahren 1978/79 hat der Stadtrat noch den Bau des Hönggerbergtunnels eindeutig befürwortet. Die Pläne sind dann wegen der Kosten von zirka 200 Millionen Franken zurückgestellt, und die Vorlagen vom Volk verworfen worden. Die Zeiten und Ansichten haben sich seither geändert, und relativ bedeutende Beträge werden anderswo für Tunnels als Schutz für Landschaft und Anwohner ausgegeben und vorgesehen, in weniger dicht besiedelten Gebieten als in Höngg.

Wir appellieren an den Stadtrat, das bisher getragene Ungemach der Anwohner der Gsteigstrasse zu berücksichtigen und den neuen Quartierplan Kürberghang so abzuändern, dass keinerlei neue Belastungen entstehen. Zudem sollte die Ausführung des Planes verschoben werden, bis sich die Möglichkeit einer Entlastung, z.B. durch den Hönggerbergtunnel, zeigt.

Wir danken Ihnen im voraus bestens.

Mit freundlichen Grüßen

Anwohner der Gsteigstrasse

Inzwischen hat das Bundesamt für Raumplanung eine Studie mit Richtlinien für die Planung von Quartieren veröffentlicht, wonach, u.a. Zufahrtstrassen für einzelne Liegenschaften vermieden und durch gedeckte Passagen ersetzt werden sollten. Den Bewohnern ist zuzumuten, einige Minuten zu Fuss vom Abstellplatz zu ihrer Liegenschaft zu gehen, um die Wohnlichkeit neuer Quartiere zu erhöhen.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ackersteinstrasse 132, Erweiterung der im Bau befindlichen Unterniveaugarage und Erstellung eines unterirdischen Lagers, Erbgemeinschaft A. Bauert, Vertreter: E. Bollinger, Brunnenstrasse 22. 12. Juli 1985 Baupolizei

Imbisbühlweg 5, Fassadenausenisolation, Fr. Dr. M. Moser, Vertreter: Metro Treuhand AG, Bahnhofstrasse 29, Zollikon.

Regensdorferstrasse 55, Balkonerweiterung im 1. und 2. Obergeschoss, Balkonerstellung im Erdgeschoss, W. Weilenmann, Kirchweg 145, Oberengstringen. 16. Juli 1985 Baupolizei

Die CVP macht deutlich:

Üetlibergtunnel statt Sihltiefstrasse und «Y» vorantreiben

(CVP) Der Vorstand der CVP der Stadt Zürich hat sich aufgrund der kantonalen Abstimmung vom 9. Juni 1985 über das Schicksal der N4 und im Hinblick auf die Beratungen und die Beschlussfassungen der eidgenössischen Räte über die Expressstrassenverbindungen im Grossraum Zürich für folgendes Vorgehen ausgesprochen:

Unabhängig vom Schicksal der N4 ist der Bau des Üetlibergtunnels voranzutreiben. Dadurch können die Umfahrung Zürichs geschlossen und die Stadtkreise 2, 3, 4, 5 und 9 (links der Limmat) vom Durchgangsverkehr entlastet werden, wie dies seit langem dringend notwendig ist.

Üetlibergtunnel und N3 sind unterirdisch miteinander zu verbinden, und der Entlisbergeinschnitt ist zu überdecken.

Die Beschlussfassung über die Sihltiefstrasse soll so lange zurückgestellt werden, bis schlüssige Erfahrungen mit der Umfahrung Zürichs vorliegen und auch der Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Grossraum Zürichs abgeschlossen ist. Aufgrund des bekannten Planungsstandes wird die Sihltiefverbindung vor allem in Stosszeiten dem Ziel- und Quellverkehr dienen. Sie läuft allen Bestrebungen, den Pendlerverkehr in der Stadt Zürich herabzusetzen, völlig entgegen und kann das Stadtgebiet nur unwesentlich vom Durchgangsverkehr entlasten.

Die eidgenössischen Räte werden aufgefordert, das vom Bundesrat in Aussicht genommene «Y» aus der Nationalstrassenplanung zu streichen, und zwar sowohl als mögliche unterirdische Verbindung wie auch als Nationalstrasse 3. Klasse. Der Westast würde wiederum allen Bestrebungen, den Durchgangsverkehr zu vermindern, zuwiderlaufen.

4. Jugend-Gartenschachmeisterschaft im Shopping-Center Spreitenbach

Hundert Kilogramm pro Partie

Gartenschach-Partien sind zweifellos anspruchsvoller als gewöhnliche Turnierpartien. Abgesehen davon, dass pro Partie zirka 100 Kilo Holz verschoben werden muss, ist es doch wesentlich schwieriger, das Spiel zu überblicken. Umso beeindruckender ist die Leistung der dreissig Teilnehmer die in der vierten Auflage der Garten-Schachmeisterschaft im Shopping-Center Spreitenbach mitwirkten. Selbst wenn die Kleinen regelmässig perfide Fesselungen, Springergabeln oder entscheidende Zwischenschachs übersahen, nahm manche Partie einen spannenden Verlauf – sehr zur Freude der Kiebitze, die richtig mitfieberten.

Attraktiv war zudem der Austragungsmodus. Von Montag bis Freitag wurde jeweils ein Tagessieger ermittelt, die dann am Finaltag (Samstag, 13. Juli) die respektablen Preise unter sich ausmachten. Als erster blieb Marc Potterat aus Wil auf der Strecke und dies war die eigentliche Überraschung des Turniers. Beinahe schafften die beiden Aussenseiter Thumm aus Luzern und Oser aus Remetschwil noch weitere Überraschungserfolge in den Halbfinals, doch schliesslich gelang es den Favoriten Albisetti und

Ein Welpen kommt ins Haus

Tips zur Heimtierhaltung: Wer einen jungen Hund zu sich nimmt, tut gut daran, ihm in der allerersten Zeit möglichst viel Aufmerksamkeit zu widmen und ihn von allem Anfang an an gewisse Verhaltensformen zu gewöhnen. Er legt damit einen guten Grundstock für das künftige Zusammenleben.

Am besten spricht sich die Familie vor dem Eintreffen des neuen Hausgenossen ab, wer sich um was kümmert. Es ergibt sich meist von selbst, wer schliesslich den grössten Einfluss auf den Hund gewinnt. Diese Person wird für ihn dann sein ganzes Leben lang die Autorität sein, der er sich von Natur aus unterordnet, ja nach der er geradezu verlangt. Fehlt ihm aber ein solcher Herr und Meister, wird er sich selber zum «Rudelführer» aufschwingen, was zu Problemen führen kann.

Der Hund möchte als Rudeltier so viel wie möglich mit seiner «Meute» zusammen sein. Die Familie, die sich mit ihrem Welpen täglich ausgiebig abgibt, macht ihn zu einem menschenfreundlichen Vierbeiner. Daneben braucht der Welpen auch häufigen Kontakt zu seinen Artgenossen, damit er gegenüber anderen Hunden kein ängstlicher oder gar aggressiver Aussenseiter wird. So gerne junge Hunde spielen, so sicher brauchen sie auch ihre Ruhe- und Erholungszeiten.

Welpen schlafen viel

Noch bevor der Welpen ins Haus kommt, sollte entschieden werden, welche Räume er betreten darf und welche für ihn tabu bleiben sollen. Zum Schlafen wird ihm ein zugfreier Platz, nicht direkt neben der Heizung zugeteilt; zum Beispiel eine Ecke im Korridor. Der Welpen sollte nicht daran gehindert

Belle Hair

COIFFURE



Der Salon Belle Hair bleibt vom Montag, 22. Juli bis Montag, 5. August geschlossen. Wir wünschen all unseren Kundinnen, Kunden – auch den zukünftigen – überhaupt jeder-frau-mann erholsame, erlebnisreiche Sommerferien!

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthhofstrasse 15

werden, am Hundekorb zu nagen, um seine Milchzähne auszubeissen.

Gegen Einsamkeitsängste, die den Welpen am neuen, ungewohnten Platz befallen können, hilft ein Gegenstand, der ihm in sein Kistchen gelegt wird: eine wärmende Bettflasche, ein alter Schuh, ein tickender Wecker, ein vertrautes Kleidungsstück oder auch ein Stück Stoff vom ursprünglichen Welpenlager. Es wird auch empfohlen, dem Hund in den ersten Nächten den Zugang ins Schlafzimmer zu ermöglichen.

Stubenreinheit ist erstes Gebot

Für den speziellen Aufbau der Verständigung mit den sogenannten Hörzeichen – «Sitz», «Platz», usw. – ist der kleine Welpen noch zu verspielt. Stubenreinheit hingegen kann er lernen, sobald er ins Haus kommt. Zwei bis drei Wochen dauert diese Einübung in der Regel.

Fachexperten empfehlen das folgende Vorgehen: Der Welpen wird am ersten Tag jede halbe Stunde, dann stündlich und zudem nach jeder Mahlzeit, ins Freie getragen, und zwar immer an die gleiche Stelle, wo er sich versäubern darf. Ratsam sind geborgene Stellen neben Buschwerk. Hier ermuntert man den Hund, sein Geschäft zu verrichten und lobt ihn anschliessend mit einem bestimmten Wort wie z.B. «Brav». Auf diese Art und Weise verknüpft der Welpen das erwünschte Verhalten mit einer angenehmen Stimmung, was ihn im Wohlverhalten bestärkt. Kommt es zu einem versehentlichen «See» in der Wohnung, darf nicht gescholten oder gestraft werden. Dadurch wird der Hund verunsichert, und die Unart setzt sich womöglich fest. Der Fleck sollte hingegen mit einem Desinfektionsmittel gründlich gereinigt werden, damit der Hund nicht vom eigenen Geruch von neuem angelockt wird.

Pflegebedürfnisse

Welpenbäder sollte man möglichst unterlassen. Shamponiertes Fell kann Entzündungen hervorrufen. Dafür wird der Hund regelmässig vom Scheitel bis zur Sohle gebürstet und gekämmt und Augensekret behutsam ausgewaschen. Schmutz in den Ohren kann mit einem in Öl getunkten Wattestäbchen entfernt werden.

Ein baldiger Antrittsbesuch beim Tierarzt ist in jedem Fall nötig. Arzt und Hund können bei dieser Gelegenheit Bekanntschaft schliessen, und der Hundehalter erhält Auskunft, welche unerlässlichen Schutzimpfungen oder Wurmkuren durchgeführt werden müssen.

Grundsätzliches zur Welpenernährung

Zur Gesundheit des Vierbeiners trägt neben der richtigen Pflege und ärztlichen Betreuung auch die artgerechte Ernährung bei. Hundenahrung setzt sich aus hochwertigem Eiweiss, Fett, Kohlehydraten, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen in ausgewogener Dosierung zusammen – die im Handel erhältliche Fertignahrung für Hunde (in Dosen oder als Trockennahrung) erfüllt diese Anforderungen optimal. Im Verhältnis zum Körpergewicht brauchen im Wachstum begriffene Hunde wesentlich mehr Futter als ausgewachsene. Als Faustregel gilt, dass zwei bis drei Monate alte Welpen vier über den Tag verteilte Mahlzeiten erhalten sollten. Ab dem vierten Lebensmonat reicht die dreimalige, ab dem siebten die zweimalige Fütterung. Ausgewachsenen einjährigen Hunden genügt eine Hauptmahlzeit täg-



Der Höngger

Die Nummer 28 vom 19. Juli 1985 ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien. Nach den Ferien erscheint die erste Ausgabe am Freitag, 16. August 1985.

Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, 22. Juli bis Samstag, 2. August 1985 geschlossen.

lich. Allfällige Futterumstellungen sollten langsam vollzogen werden, damit der Hund keinen Durchfall bekommt.

Wichtig ist auch, zu beachten, dass das Futter weder zu heiss noch zu kalt und immer sehr pünktlich verabreicht wird. Frisches Wasser ist das richtige Getränk. Für Welpen ist die Anschaffung von je einem Futter- und Wassernapf, die rutschfest sind, empfehlenswert. Und zu guter Letzt: Gewöhnen Sie Ihren Hund von allem Anfang an daran, dass Betteln am Tisch tabu ist!

Noch Fragen?

In allen grösseren Ortschaften bestehen Sektionen der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG), die Unterstützung und Beratung bieten. Auch Tierschutzorganisationen beantworten allfällige Fragen zur Hundehaltung.

Wir gratulieren

Liebe Höngger Jubilarinnen und Jubilare!

Zu Ihrem grossen Festtag wünschen wir Ihnen viel Gutes und Frohes. Liebe Gedanken begleiten Sie alle hinein in das neue Lebensjahr. Gott segne und behüte Sie und schenke Ihnen Zuversicht an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

19. Juli: Herr Jakob Enderli, Limmattalstrasse 372; 96 Jahre.

21. Juli: Frau Hanna Baumann-Thalmann, Ottenbergstrasse 53; 90 Jahre.

21. Juli: Herr Robert Hess, Ackersteinstrasse 137; 85 Jahre.

22. Juli: Herr Jakob Landis, Winzerstrasse, 105; 91 Jahre.

24. Juli: Herr Otto Schmid, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

26. Juli: Frau Maria Rancati-Stamm, Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

28. Juli: Frau Emma Koneth, Riedhofweg 4; 85 Jahre.

28. Juli: Herr Fritz Pfister, Bombachsteig 9; 85 Jahre.

28. Juli: Frau Mina Eisenbarth-Kolly, Konrad-Ilg-Strasse 15; 80 Jahre.

29. Juli: Herr Johann Isch, Ackersteinstrasse 170; 85 Jahre.

29. Juli: Herr Arnold Städeli, Limmattalstrasse 72; 91 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wydler

lich fünfzig Jahren Betrieb)? Weil deren Besitzer Sichersteller unserer Ernährung, Wurzel unserer Heimat usw. sind.

Ich lege das so aus, weil ich, zeitlebens Stadtmensch, in gewisse Geheimnisse der Landwirtschaft nicht eingeweiht bin. Vermutlich muss Futtermais abends gepflanzt, abends bearbeitet und abends geschnitten werden. Vermutlich muss abends gepflügt, Gras geschnitten, gemäht, Gülle verteilt werden. Vermutlich muss Insektizid oder Dünger oder anderes dann verblasen werden, wenn man erstens auf den Balkonen sitzt und zweitens der Wind in der richtigen Richtung weht.

Ich wünsche mir, dass diese gleichen Bauern möglichst bald auch die letzten Wiesen und Äcker überbauen. Dann wird vielleicht etwas Ruhe einkehren. Weil sie dann auch abends und sonntags mit Banknoten zählen beschäftigt sind. («Wieder so ein primitiver Leserbrief!»)

Erst bauen sie (die gleichen Bauern) jede Menge teure Terrassen, Balkone, Sitzplätze, Spielplätze, dann vergällen sie einem sogleich deren Benützung. Einziger Trost: In diesem infernalischen Krach geht wenigstens zeitweise das Geknatter der Helikopter unter, deren «Strasse» auch über Höngg führt und wo oft ein Verkehr mit Intervallen kürzer als bei der VBZ herrscht.

Aber was soll's? Helis sind ja – obschon immer in der gleichen Richtung hin und her – selbstverständlich immer auf Rettungskurs. Was wir dann wohl recht gerne in Kauf zu nehmen haben. Am 11. Juli z.B. musste offensichtlich etwas in Bataillonstärke «gerettet» werden, um 21 Uhr wurde die Übung allerdings abgebrochen.

Also merke: Nahrung und Landesverteidigung und Menschenleben, da ist grundsätzlich alles erlaubt (zu deutsch: kann man sich grundsätzlich alles erlauben), daran wollen wir nicht rühren.

Gar nicht beklagen wollen wir uns über den normalen Lärm. Abflugschneise von Kloten. Sportflieger, die am Feierabend ihre Pflichtstunden absolvieren müssen. Drei Schiessvereine, die sich redlich in Samstagvormittag, Samstagnachmittag und Sonntagvormittag teilen. Gewehrscützen, die zusätzlich am Mittwochabend trainieren müssen. Pistolenschützen, die an einem andern Abend trainieren müssen (das hat nichts mit dem Wetter zu tun, diese unterschiedlich bevorzugten Tage, das ist Tradition, landesweit). Daran wird auch nicht gerührt.

Beklagen wollen wir uns einzig und allein dann, wenn's wirklich am Platz ist. Zum Beispiel mit viel Geld, prominenter Hilfe und etwas Wahrheitsbeugung jahrelang auf die Barrikaden wegen eines Strassenamens. Oder wenn Hunde bellen oder gar wenn Menschen schwatzen und lachen (Polizei! Polizei!), die müssen schliesslich nicht! Und haben auch keinen Grund dazu.

W. Dinkelacker

Einziger «Kommentar»: Die Anführungs-/Schlusszeichen « » zum Wort Loblied in der Einleitung wurden von der Redaktion gesetzt und Bauern, greift bitte zur Feder... nicht zur Heugabel.

Städtischer Schüler-Fussballturnier

Am 29. Juni fand auf dem Sportplatz Neudorf in Oerlikon das Städtischer Schüler-Fussballturnier bei strahlendstem Wetter statt.

Bereits zwei Wochen davor konnten sich bei den Ausscheidungsspielen drei Höngger-Mannschaften qualifizieren.

Bei den Finalspielen waren alle drei Mannschaften erfolgreich und konnten sich die Goldmedaille und den Wanderpokal sichern.



Mädchen Kategorie G
2. Sekundarschule Sprock, Lehmann, Trachsel



Knaben Kategorie E
4. Klasse Herr Stammler



Knaben Kategorie A
3. Sekundarschule Herr Nigg

Wissenswertes vom Telefon

Störungsmeldungen und effektive Störungen. Die im Jahre 1984 durchgeführten Erhebungen über die jährliche Anzahl Störungsmeldungen ergaben folgendes Bild:

Störungsmeldungen	Stadt	Land	Total
Meldungen 1984	215 436	65 583	279 019
Pro Hauptanschluss	0,56	0,69	0,58
Pro Sprechstelle im Jahr	0,30	0,43	0,33

Die Anzahl der 1984 bei Telefon 112 eingegangenen Störungsmeldungen ist trotz dem Teilnehmerzuwachs von 1,9 Prozent weiter zurückgegangen. Das heisst, der während den letzten Jahren festgestellte rückläufige Trend der Störungsmeldungen hielt weiter an.

Missbräuchliche Telefonanrufe. 1984 behandelten wir 2029 schriftliche Aufträge. Das ergibt gegenüber dem Vorjahr (1702) eine Zunahme von rund 19 Prozent. In 992 Fällen konnte die Anrufnummer ermittelt werden. Die Erfolgsquote nähert sich der 50 Prozent Grenze.

Beschädigungen und Diebstähle in öffentlichen Kasserstationen

Der reine Materialwert an gestohlenen Apparateeinrichtungen betrug rund 110 000 Franken. In dieser Deliktsumme ist der Arbeitsaufwand noch nicht enthalten.

Im Herbst konnten zwei Täter einer Gelddiebstahlserei ermittelt und durch die Polizei gefasst werden.

Glückwunschtelegramme mit Musik

Das im Februar 1984 eingeführte tönende Glückwunschtelegramm für Geburtstage ist ein grosser Erfolg geworden. Die erste Auflage von 50 000 Exemplaren war nach 1½ Monaten fast ganz aufgebraucht, so dass an den meisten Orten im Land eine Knappheit entstand. Als der Nachschub aus dem Fernen Osten auf sich warten liess, mussten wir vorübergehend die Annahme der beliebten Telegramme an Empfänger in unserem Kreisgebiet einstellen. Die mit der Einführung der Neuerung verbundene Werbung bewirkte, dass der Glückwunscherkehr allgemein angestiegen ist, so dass im Durchschnitt täglich etwa zwanzig Prozent mehr Telegramme zu verarbeiten sind.

Im Jahr 1985 soll das Angebot in verschiedener Hinsicht geändert werden. Ein neues Musiktelegramm mit einer Melodie für allgemeine Anlässe wird das Geburtstagslied ablösen.

Telexzentralen

Die zwei bestehenden EDWA-Zentralen Füssli und Herdern wurden im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Nach der Erweiterung um 17 Prozent stehen in den beiden Zentralen total 20 990 Anschlusseinheiten zur Verfügung. Davon waren Ende 1984 belegt: 5981 mit nationalen und internationalen Verbindungsleitungen

7271 mit Teilnehmern anderer FKD (Bellinzona, Luzern usw.)

5598 Teilnehmern der FKD Zürich.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Städeli, Arnold, geboren 1894, ledig; Limmattalstrasse 72.

Der Leser meint

Tips für Höngger Bundesfeier-Redner?

In Leserbriefen wird bekanntlich nur belehrt, empfohlen, gemeckert. Ich, als vor rund drei Jahren ins berühmte Höngg Zugezogener, möchte einmal ein «Loblied» vom Sonnenhang Zürich's singen.

Von der merklich besseren Luft (als z.B. hinter diesem Hang). Von der prächtigen Aussicht, die am Horizont vom Glärnisch über Oberalpstock bis Finsteraarhorn reicht. Von der fast unheimlichen nächtlichen Stille. Von Entengeschnatter, Eselsgeschrei, von Hasen, Rehen, Fledermäusen. Von Gewittern, die man vom Aargau bis weit den See hinauf ziehend beobachten kann.

Aber auch von ein paar Bauern, die ihre lärmigsten Arbeiten konsequent erst abends ausführen. Warum? Weil die Bauernsame Sichersteller unserer Ernährung, Wurzel unserer Heimat, das Rückgrat der Landesverteidigung, kurz: Das Mark der Nation ist. Damit wir ändern, die tagsüber in Büros hocken, unter Autos liegen, an Sitzungen dösen, das auch ja nie vergessen, erhalten wir diese Landwirtschaft in der doch kaum verdienten Freizeit gründlich vorgeführt. Warum dürfen deren Traktoren knattern und qualmen so laut resp. so dick wie bei keinem andern Motorfahrzeug erlaubt und warum werden solche Fahrzeuge offensichtlich weder kontrolliert noch umgebaut noch verboten noch verschrottet (nach vermut-

RESTAURANT Rütihof

Wenn wir alles aufzählen würden,
was wir Ihnen an leichten Sachen (!)
und dem Sommerwetter
entsprechend servieren möchten,
müssten Sie mehr Zeit haben,
als dieses Inserat zu lesen.

Kommen Sie darum lieber vorbei und lassen
Sie sich zu herrlichen Köstlichkeiten verführen.

M. und P. Luteijn freuen sich darauf,
Sie immer wieder zu Gast zu haben.

Danke schön!

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00

Am Stadtrand von Zürich-Höngg, an ruhiger Lage, per 1. August zu vermieten

3 1/2-Zimmerwohnung

Moderner Ausbau. Zimmer mit 37, 16 und 12 m², alles Parkett. Grosser gedeckter Balkon. Zins exkl. NK Fr. 1240.—. Garage vorhanden.

Telefon 01 / 312 20 20

Mehr Sicherheit mit einer gepflegten Frisur aus dem Damensalon Jasmin.

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Zürich-Höngg
Telefon 44 14 86

Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Neu in der «Mühlehalde»

Jeden Abend

Menu surprise

(ab 2 Personen)

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

restaurant rebstock

taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

SOMMER-FESTIVAL

Täglich in unserer ruhigen Terrasse im Hof und im Restaurant

Crevetten-Salat «Florida»
Räucherlachs — ½ oder ganze Portion
Thon-Cocktail — Unser Hit
Hauspastete — Garniert mit Früchten
Hors d'œuvre «Rebstock»
Chicken-Salat «Juanita»
Siedfleisch am Stück
Vitello Tonnato
Melonen auf verschiedene Arten
Fleisch und Salat

Frische Sommer-Früchte

Fam. Medaglia und Holstein
freuen sich auf Ihren Besuch.

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)

RESTAURANTS NEUE WAID

1.-August Menus zum Aussuchen

Reservieren Sie jetzt Ihren Platz mit Sicht auf die Höhenfeuer!

Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis
(GAUMENWAID)

Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

OSIO
AG

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

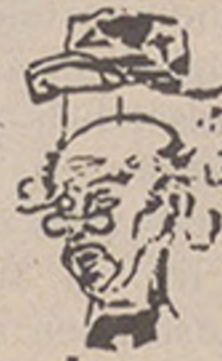
Heizenholz 26, 8049 Zürich

Teppich-Discount

Sonder-
verkauf

Amtl. bew. vom 6. bis 26. Juli 1985

15% auf Teppich- und
bis
20% auf Orientteppiche
10% auf Teppiche,
Bodenbeläge,
Vorhänge



A. BURCHARDT AG

TEPPICH-BIAGGI
im
Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS Verlegemesser
- GRATIS Ausmessen
- GRATIS Auslieferung
- Verlegeservice

Wir sind immer am billigsten!



TISSOT
SEASTAR

Superflache Quartzmodelle von
bestechender Eleganz...
und trotzdem wasserdicht
bis 30 m!
In Edelstahl oder Bicolor.
Unzerkratzbares Saphirglas.
Ab Fr. 675.-

Uhren - Bijouterie
WEIER

Limmattalstrasse 222, Zwiölplatz
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

Ackersteinstrasse 23, Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. Sept. bzw. 1. Okt. in neu reno-
viertem 4-Familienhaus, Nähe Tram, an sonniger
Lage, mit Sicht auf die Limmat, komfortable Woh-
nungen, eigene Waschmaschine und Tumbler,
moderne Küche, neue Bäder, Kabelfernsehen

2-Zimmer-Wohnung

mit eigenem Obst- und Ziergarten Fr. 850.-

3 1/2-Zimmer-Wohnungen

mit grossen Balkonen, Fr. 1 350.-/
und Wohnküchen Fr. 1 420.-

2geschossige grosse

4-Zimmer-Dachwohnung

2 Balkone, Cheminée Fr. 1 950.-

Preise inkl. Nebenkosten, exkl. Heizung und
Warmwasser

Gesucht

Autogarage

Nähe Kirche Höngg

Telefon 56 81 12,
ab 18.00 Uhr

Ich suche per September/
Oktober 1985 oder
nach Vereinbarung für
meine alleinstehende
Mutter ruhige, sonnige

2- bis 2 1/2-Zimmer-
wohnung

im Kreis 10. Eventuell
Tausch gegen schöne
2-Zimmerwohnung in
Zollikerberg.

Hermann Binder
Telefon 56 53 77

Ehepaar, mit Kleinkind
(ruhig) sucht eiligst
passablere und billigere

2 1/2- oder 3-Zim-
merwohnung

bis 850.- Franken, in
Höngg, ab August-
September.

Telefon Geschäft 844 46 60
(Steiner verlangen)

VELTZ
OPTIK

Am Zwiölplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Appenzeller
vollfett

statt 1.80
100 g nur **1.60**

Tilsiter
rot und grün

statt 1.50
100 g nur **1.30**

Frischprodukte-Markt

Wehntaler oder Walliser
Himbeeren

500 g nur **4.50**

Kaffeerahm
Toni steril

2 dl Glas nur **1.10**
1/2 Liter nur **2.30**

Erdbeeren	Cavaillon Melonen	Klara-Aepfel
Johannisbeeren	Galla Melonen	Weisse Nektarinen
Blueberries	Wassermelonen	Santa Rosa Pflaumen
Basler Kirschen	Aprikosen	Weichseln
Pflirsich	Cosce Birnen	
Nektarinen	Limoneras Birnen	

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

1.-August-Feuerwerk

natürlich vom Quick-Shop

Riesenauswahl, günstige Preise, Beratung

Grosser Aussen-Verkauf

ab Freitag, den 26. Juli
vor dem Laden-Eingang

Raketen	Feuerräder	Fakeln
Vulkane	Sortimente	Bengalhölzer
Bouquets	Fahnen	Luftheuler
Fontainen	Lampions	Lady-Crackers
Sonnen	Leuchtbecher	usw.

Quick-Shop — Ihr Feuerwerk-Spezialist

Ein Preis-Vergleich lohnt sich

A jour

Das Fernsehen hat nun seinen Chefredaktor: Erich Gysling. Was man bis jetzt von ihm gesehen und gehört hat, berechtigt zur Annahme, dass er seiner heiklen Aufgabe durchaus gerecht wird. Professor Schürmann glaubt das auch.

Was an Gysling wohlthuend ist: Er wirkt normal, arbeitet nicht mit Kinkerlitzchen und gehakt sich nicht wie einer, der ein Grosser sein will. Ein Mensch mit Verstand und Bildung hat das ja auch nicht nötig.

Menschen wie du und ich, haben wir neulich an dieser Stelle festgestellt, seien die Bundesräte, einschliesslich Frau Kopp. Man hat sie alle auf ihrer «Schulreise» verfolgen können. Wer nicht gewusst hätte, um wen es sich da handelte, hätte die Gruppe für irgendeine nette, aufgeschlossene Gesellschaft halten können.

Vielleicht modisch nicht in jedem Falle nach dem diktatorischen «dernier cri» eingekleidet, sondern einfach und zweckmässig. Und es ist anzunehmen, dass sie die Kleider, die sie anhaben, auch noch weiterhin tragen werden. Denn schliesslich waren und sind sie «sauber und ganz», was früher, vor Jahrzehnten noch, ein Kriterium war.

Im Vergleich zu gewissen Fernsehansagern und (den allermeisten) Ansagerinnen sind die Ver-

treter der obersten Landesbehörde nicht «in», sondern voll «out», weg vom modischen Fenster. Da gibt es doch Herren, die machen jeden Gix und Gax der Boutique-Mode und der Modediktatoren mit, bis auf den Hemdkragen, das mal plissierte Hömmler oder wiederum das bodenständig verchrügelte, mit Krawatte, Fliegelein oder Schnürchen oder was immer man sich um den Hals binden kann; zur Abwechslung auch nichts.

Abwechslung ist der grosse Sachzwang der Ansagerinnen, die ziemlich lückenlos jeden Tag mit etwas anderem das Auge entzücken, mit den Blüsi abwechseln, dass man mit Registrierten kaum nachkommt, dann wieder mit einem neuen Röckli bestechen und auch mit diversen Frisuren nicht geizen. Nicht Menschen wie du und ich.

Aber: Das sie für viele (Junge) Idolwert haben und eher Vorbild sind als Landesregierer, üben sie doch einen nicht zu unterschätzenden Einfluss aus, denn die Abziehbildchen am Bildschirm werden von nicht wenigen zum Nennwert genommen.

Positiv daran ist, dass so etwas die Textilindustrie auf Touren bringt; es ist ihr zu gönnen. Sie lebt davon, dass die Leute modisch à jour sind.

Was hat der 1. August mit Wilhelm Tell zu tun?

Wenn wir jetzt zu den beiden Veranstaltungen (nach Altdorf und Interlaken) fahren, um auf einer Freilichtbühne (zwischen den beiden Seen, daher der Name) oder am Hauptplatz der Innenschweiz, im Herzen der Eidgenossenschaft, Friedrich Schillers Schauspiel zu besuchen, das zum Nationaldrama Helvetiens geworden ist, wird wohl jedermann klar sein, dass unsere Titelfrage mit «Nichts» beantwortet werden muss. Einerseits ist ja nicht hundertprozentig gesichert, dass der Mann aus Uri wirklich eine geschichtliche Persönlichkeit war, – obwohl unser Gefühl dafür spricht. Zum zweiten steht die Ermordung König Albrechts durch seinen Anverwandten, an der Reuss, überhaupt nicht in Verbindung mit dem Bundesbrief in Schwyz. Fragen uns zudem Kinder,

was denn tatsächlich in diesem steht, müssen wir ihnen erklären, dass die meisten Kantone damals noch nicht existierten, und dass nach Neuenburg (vor etwa 150 Jahren) vor kurzer Zeit einer von ihnen, Jura, sich erst konstituiert. Wieso und warum jedoch die Tell-Gestalt und vor allem durch ihre Dramatisierung des deutschen Klassikers, der niemals die Schweiz betrat, für Zahlreiche, um nicht zu sagen Zahllose, das Sinnbild für den 1. August wurde, vermögen wir ebenso wenig zu sagen. Die drei Urkantone, zu deren Zusammenschluss vor hundert Jahren die Besiegelung galt, sind 1985 gegenüber den grossen Kantonen, wie etwa die Waadt, Bern, Zürich, Graubünden, um nur diese zu nennen, in ein anderes Licht gerückt. Wenn Interlaken, zu Bern gehörend, keine richtige Beziehung zu Tell (und auch nicht zum Nationalfeiertag) hat, ist bei Altdorf das Gegenteil der Fall. Merkwürdigerweise ist im Ausland Interlaken mit seinen Festspielen weitaus bekannter, was natürlich an dem Spiel im Freien liegt, mit Alphornbläsern, Reiteraufzügen, Alpfolklore, Tieren und Objekten, deren Volksverbundenheit sichtbar gemacht wird. Dazu befehligen sich die Mitwirkenden, alles Laien aus der Region, einer Art von Bühnendeutsch, das den fremden Touristen begreiflicherweise verständlicher ist als die Mundart, – aber gerade darum steht Altdorf unserem Herzen näher, weil die dortigen Beteiligten, gleichfalls Laien, ihren Schweizer Anklang nicht zu verbergen suchen. Beide Serien reichen bis in den September, doch hat Interlaken für den 1. August keine Aufführung angesetzt, während Altdorf sie um 14.00 Uhr an diesem Tage als Bundesfeier deklariert. Dass Interlaken am 7. September zu spielen aufhört (Altdorf erst am 22.), ist wetterbedingt.

**Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL**
Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Wo treffen sich die Regensdorfer?

In der Dorfbeiz. Denn da ist immer einiges los. Von Mittag bis Mitternacht. Hier trifft man sich zu einem kurzen Mittagessen, einem ausgiebigen Nachmittags-Klatsch, einer Jassrunde oder einem kleinen privaten Kegeltour.

Und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt – mit vielen währschaftlichen Gerichten, sommerlichen Salaten und neuerdings auch mit einer ganzen Palette von Pizzas.

Ich freue mich immer wieder, wenn die Regensdorfer sich bei mir in der Dorfbeiz treffen.

Ihr Dorfbeizwirt
Werner Wiese

P. S. Falls mal unerwartet Besuch kommt – in unserem grossen Hotelshop finden Sie (fast) alles.

Wir haben manches Jahr unter verschiedenen Spielleitern (einmal auch der «Hönegger» Josef Elias) die «Tell»-Aussage in Interlaken gesehen, und auch oft genug (aber weniger) in Altdorf. «Auch über euch hängt das Tyrannenschwert!» ist bei letztem in der Inszenierung Erwin Kohlungs (Stäfa) das Leitmotiv, das Tellspielhaus existiert seit 1925, wogegen die Freilichtbühne Interlakens 13 Jahre älter ist. Schillers Stück wurde indes schon seit 1899 von den Altdorfer Spielleuten (120) gestaltet, also noch im Jahrhundert seiner Uraufführung in Weimar! Der Bundesbrief (müssen wir das hinschreiben?) stammt von 1291... Erkundigen wir uns bei denen, die die Höhenfeuer am 1. August entzünden, werden wir sicher vielfach vernehmen, dass jene sich auf Wilhelm Tell berufen können! (E. M.)

Hönegger Senioren-Wandergruppe

Jetzt ist es wirklich an der Zeit, dass wir auf einer unserer Wanderungen auch einmal das schöne Appenzellerländchen besuchen. Dies soll nun, wenn irgend möglich, im kommenden August geschehen.

Am **Dienstag, 13. August 1985**, besammeln wir uns am gewohnten Treffpunkt, bei den Schaltern im Zürcher Hauptbahnhof um **7.40 Uhr** und lösen das Billett nach Angaben des Wanderleiters. Wanderer ohne Halbtaxabonnement können nämlich ein besonderes Ausflugsbillett besorgen. Mit dem Intercity-Zug, Zürich ab 8.04 Uhr, fahren wir nach St. Gallen, steigen dort in den bereitstehenden Regionalzug nach Rorschach. Weiter geht's von dort mit der Zahnradbahn in gemütlicher Fahrt mit prächtiger

Vo Höngg us gsee

Ausschlafen

Eine der schönsten Aussichten in den Ferien ist die Chance, endlich wieder einmal so richtig ausschlafen zu können. Nicht von ungefähr verabschieden sich viele Leute von ihrem Wecker, in dem sie ihm eine lange Nase machen.

Der erste Blick im Hotel-Zimmer gehört denn auch dem Bett, das während der schönen Ferienzeit ausgiebig dazu dienen soll, den Schlaf des Abgeschafften zu behüten und ihn mit neuen Kräften auszustatten. Steht es breit und behäbig da, mit beruhigender Bettwäsche ausgerüstet und ist erst noch zu vermuten, dass die Matratze hält, was sie verspricht, hält die Vorfreude auf den Gesundheitsschlaf während der Ferien nichts mehr auf.

Erfahrene Hotelgänger vermögen mit ihren Erzählungen leider diesen Enthusiasmus rasch zu killen. Die Hotels nämlich haben andere Interessen als den Schlaf. Sie, leiden unter dem Personalmangel, möchten so rasch wie möglich die Leute aus den Betten haben. Da gibt es nun sehr viele und heimtückische Methoden, die ständig verfeinert werden. Abgetaktet ist dabei bereits der Trick mit dem Staubsauger. So um sieben Uhr herum beginnt man die Korridore staubzusaugen, mit Apparaten, deren Motoren jedem anständigen Töfrennen inbezug auf die Lärmentwicklung mühelos standhalten. Es hat sich herumgesprochen, dass diese Art, die Betten leer zu kriegen, unfair und hinterhältig ist. Man kann sich auch anders helfen. Beispielsweise mit einem telefonischen Weckruf. «Nicht Zimmer Nummer 67?? Aexgüsi und bitte um Entschuldigung!». Der Fehlanruf tut dem Hotel hörbar leid. Sehr modern und zunehmend ist die morgendliche Dienstleistung, eine neue Zeitung auf's Zimmer zu bringen. So zwischen sieben und acht Uhr, wenn die Drucker-schwärze noch feucht ist selbstverständlich. Protestieren Sie dagegen, dann erreichen Sie lediglich das Ausweichen auf einen andern Kniff. Die Gouvernante riegelt dann um acht Uhr dreissig an Ihrem Schloss herum, mit einer Liste in der Hand. «Ich möchte nur rasch die Zimmerbar auffüllen» lautet dann die Erklärung und die Gouvernante lächelt dazu, als hätten Sie ihr gerade eine goldene Brosche geschenkt. Natürlich haben Sie eine garantiert wirkende Waffe: Sie hängen das Kärtchen «Bitte nicht stören» an die äussere Türklinke Ihres Zimmers. Nur ganz Naive glauben, dass das wirklich etwas nützt. Weil oft auf der Rückseite zu lesen ist «Das Zimmer kann gemacht werden», wird man ihnen um acht Uhr zwanzig an die Tür klopfen und eine Saubermacherin wird eintreten. «Wie dumm, das Kärtchen lag vor Ihrer Tür... mit der Seite «Das Zimmer kann gemacht werden» nach oben. Sie sind entwandert! Trotz allem: Ein guter Ferienschlaf in Ihrem Hotelzimmer! *de Kari vo Höngg*

Studio Dietrich
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung - Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

Aussicht auf den Bodensee und die umliegende malerische Landschaft hinauf nach Heiden, ein angenehmer Ferien- und Kurort, 807 m. Dort treffen wir um 10.05 Uhr ein und beginnen dann unsere abwechslungsreiche Wanderung durch das recht hügelige, aber liebliche Land der beiden Halbkantone Appenzell-Ausser und Innerrhoden. Vom schön angelegten Dorfplatz mit der imposanten, querrrechteckigen Kirche, dem schmucken Rathaus und schlichten Biedermeierhäusern wandern wir hinunter in den Dorfteil Bissau, steigen dann auf schmalen Weg einen bewaldeten Hügel hinauf und gelangen zur Siedlung Riethof. Hier wenden wir uns links auf einem Strässchen gegen den Hirschberg und durchqueren bald das langgezogene Dorf Oberegg, eine innerrhodische Exklave, mit typischen Appenzellerhäusern. Nach der mächtigen katholischen Pfarrkirche führt die Wanderung ab und auf, durch idyllische Tälerchen, sanfte Wiesenhänge, bewaldete Hügelzüge, am ganz abgelegenen Gehöft Winkel vorbei, auf einem Wiesenpfad hinüber zum Weiler Ledi, von dort hinauf nach Fegg, wo uns eine prächtige Sicht auf das weite Rheintal mit den stattlichen Dörfern Rebstein, Balgach, Heerbrugg u.a. erfreuen wird. Auf dem Höhenzug geht es gemächlich zur Häusergruppe Herren und zum Hof Küser hinauf. Schon erblicken wir St. Anton, 1107m, wo wir nach zirka zweieinhalb Stunden den wohlverdienten Mittagshalt einschalten im Hotel Alpenhof, Getränke und Mittagessen beziehen können.

Hier oben geniessen wir bei gutem Wetter den einzigartigen Rundblick auf die Berge des St. Galler Oberlandes und des Alpsteingebietes. In St. Anton ist die Möglichkeit geboten, die Wanderung abzuschliessen und mit dem Postauto nach Heiden zu fahren.

Wohlgestärkt nehmen die übrigen Wanderer bei der Kapelle den gemächlichen, knapp eineinhalbstündigen Abstieg nach Heiden in Angriff, wiederum auf Feldwegen, Wiesenpfaden an Appenzeller Höfen vorbei, Grauenstein, Büelen, Rütegg, Bischofsberg, mit schöner Sicht auf das Dorf Heiden und den Bodensee. So gelangen wir recht bald nach Hinter-Bissau und somit nach Heiden zurück.

*Auch diesmal laden wir wanderlustige Frauen und Männer im AHV-Alter zu unserer abwechslungsreichen Appenzellerwanderung ganz herzlich ein.
Das Wanderleiterteam*

Sicherheit statt Sorgen: ein Tresor-fach bei der SBG.

Ein Tresorfach bei der SBG gibt Sicherheit: Ihre Dokumente und Wertsachen sind vor Dieben, Feuer und neugierigen Blicken geschützt. Und es kostet weniger, als Sie denken. Wir sagen Ihnen gern alles Nähere am Schalter.

Limmatallstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Die SVP stellt vor:

Sponsor oder Steuerzahler?

Diese gewiss ketzerische, aber wie mir scheint sehr berechtigte Frage hat sich bereits lange vor mir schon manch guter Zürcher gestellt – und sein Wohndomizil still und leise, gewiss auch etwas wehmütig, nach Zollikon, Küsnacht, Uitikon oder eben eine andere unserer bekannt steuerünstigen Nachbargemeinden verlegt. Sicher, jede Liebe hat ihren Preis, doch derjenige zu unserem schönen Zürich wird leider ganz einfach zu teuer! Als scheinbar einzig mögliche Lösung demnach die Faust im Sack ballen und «ade liebe Freunde, Ihr erhalt dann rechtzeitig meine Umzugsanzeige!» Noch bin ich nicht soweit und kämpfe um einen Wohnsitz in der Stadt, in der ich geboren wurde, die ich liebe und voll Stolz deren einmalige Schönheiten meinen ausländischen Freunden bei einem Bummel durch die vertraumten Gassen und Winkel unserer Altstadt nahezubringen suche. Darum will ich mich auch politisch in einer Partei engagieren, die an einer vernünftigen Steuerpolitik interessiert ist und wenigstens als Nahziel erreichen möchte, dass wir nicht mehr als das kantonale Mittel zu bezahlen haben. Unterstützen Sie unsere Bemühungen: Steuerzahler ja – Stadtsponsor nein!

Ganz herzlich Ihr vorläufig noch geplagter Hans-Peter Zbinden.



H.-P. Zbinden
SVP Zürich

Der Kommentar

(Trübe) Aussichten

Wenn es mit der Waldschädigung so weitergehe, hat man neulich gelesen, dann dürften einige Bannwälder in den Berggebieten schon in etwa einem Dutzend Jahren am Ende sein und ihre Funktion nicht mehr erfüllen können. Künstliche Verbauungen seien im nötigen Ausmass nicht realisierbar und den natürlichen in keiner Weise an Wirksamkeit gleichzusetzen. Einen möglichen Waldkollaps sieht ein österreichischer Systemanalytiker nicht vor der Jahrtausendwende voraus, aber auch er stellte anlässlich eines Vortrages vor der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz eine «Tendenz zur Selbstbeschleunigung des Waldsterbens» fest.

Der Wald war schon lange Zeit vielen schädlichen Einwirkungen ausgesetzt, die er bis jetzt indessen weitgehend abzubauen vermochte. Heute verhält es sich so, dass neue Schadstoffe ihm arg zusetzen, vor allem Ozon, das mit schadstoffhaltigem Regen und Nebel verheerend wirkt. Blätter und Nadeln (die den Nebel ausfiltern) sterben ab oder werden so geschwächt, dass sie weniger ausfiltern vermögen, so dass sich der sogenannte Oxidantienpiegel in der Luft erhöht, die Blattschäden noch mehr zunehmen. Mit den Bodenschadstoffen verhält es sich ähnlich. Immerhin; Professor Grossmann ist der Ansicht, dass man heute «alle technischen Möglichkeiten» habe, «um das Problem in den Griff zu bekommen».

Weil sich die Einwirkungen von Oxidantien mit schadstoffhaltigem Regen und Nebel «paare», müssten in erster Linie die reaktiven Kohlenwasserstoffe und andere organische Dämpfe vermindert werden, ferner sei die Belastung mit Stickoxyden zu vermindern und schliesslich die Schwefeloxymbelastung herabzusetzen. Hand in Hand damit müssten Staub- und Kohlenmonoxydimmissionen gedrosselt werden.

In Helsinki (die Schweiz war auch dabei) hat man einen Schritt in der richtigen Richtung getan.

**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 21. Juli 1985
 9.30 in der Kirche
 Pfr. H. U. Oggenfuss
 Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche
 Keine Jugendgottesdienste
 Keine Sonntagschule
Kinderhüttdienst
 9.15 im Pfarrhaus am Wettingertobel 38 während des Gottesdienstes

Wochenveranstaltungen
Freitag, 26. Juli 1985
 12.00 im Sonnegg: Mittagessen

Sonntag, 28. Juli 1985
 9.30 in der Kirche
 Pfr. Karl Stokar
 Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirchen
 Keine Jugendgottesdienste
 Keine Sonntagschule
Kinderhüttdienst
 9.15 im Pfarrhaus am Wettingertobel 38 während des Gottesdienstes

Wochenveranstaltungen
Freitag, 2. August 1985
 8.00 in der Zwinglistube: Morgenessen
 9.30 in der Kirche Pfr. Ines Buhofner

Sonntag, 4. August 1985
 Predigt zum Thema «Erde»
 anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg
 Kollekte: Auslandschweizer-gemeinden
 Keine Jugendgottesdienste
 Keine Sonntagschule
Kinderhüttdienst
 9.15 im Pfarrhaus am Wettingertobel 38 während des Gottesdienstes

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 6. August 1985
 9.00 im Alterswohnheim Riedhof: Morgenandacht mit Frau Pfr. Ines Buhofner

Sonntag, 11. August 1985
 9.30 in der Kirche Pfr. Karl Stokar
 10.30 im Alterswohnheim Riedhof
 Pfr. Karl Stokar
 Kollekte: Blaues Kreuz, Kantonal-komitee
Kinderhüttdienst
 9.15 im Pfarrhaus am Wettingertobel 38 während des Gottesdienstes

Wochenveranstaltungen
Montag, 12. August 1985
 6.00 im Chor der Kirche: Meditation zum Wochenbeginn

Dienstag, 13. August 1985
 bis 17.00 Uhr: Werktagsgruppen der Sonntagschule im Schulhaus Vogtsrain und Lachenzelg für Kinder von 7 bis 11 Jahren.

Mittwoch, 14. August 1985
 Wiederbeginn von Altersturnen und Altersschwimmen

Donnerstag, 15. August 1985
 Wiederbeginn der Kirchenchor-Proben, ebenso des Kinderchors

Freitag, 16. August 1985
 12.00 im Sonnegg: Mittagessen

Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen
Sonntag, 21. Juli 1985
 Gottesdienst
 Frau Pfr. Schröder
 Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen
 Es findet kein Jugend- bzw. Kinder-gottesdienst statt.

Sonntag, 28. Juli 1985
 Gottesdienst
 Herr A. Müller, VDM
 Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen
 Es findet kein Jugend- bzw. Kinder-gottesdienst statt.

Eglise réformée française
 Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 21 juillet 1985
 Culte, pasteur: G. Riquet
 10.00 Garderie
 11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 21. Juli 1985
 Predigt, W. Wendle

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 21. Juli 1985
 Predigt, W. Wendle

Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 28. Juli 1985
 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 28. Juli 1985
 Predigt, P. Handschin

Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 4. August 1985
 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 4. August 1985
 Predigt, P. Handschin

Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 11. August 1985
 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 14. August 1985
 20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 11. August 1985
 Predigt, P. Handschin
 Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 20. Juli 1985
 9.00 (Keine hl. Messe)
 17.15 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
 18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 21. Juli 1985
 16. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 Legat für Albert und Veronika Isler-Hettich
 11.00 Hl. Messe mit Predigt
 19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Montag, 22. Juli bis Donnerstag, 25. Juli 1985
 Ordentliche Gottesdienstordnung

Freitag, 26. Juli 1985
 Legat für Anna Eggerschwiler

Samstag, 27. Juli 1985
 9.00 (Keine hl. Messe)
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
 18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 28. Juli 1985
 17. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Hl. Messe mit Predigt
 19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Montag, 29. Juli bis Mittwoch, 31. Juli 1985
 Ordentliche Gottesdienstordnung

Donnerstag, 1. August 1985
 Tag der Heimat
 9.00 Hl. Messe
 Legat für Lotte Rüegg

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bedingungsschlessen
 Bundesübung 300 m
 Freitag, 26. Juli, abends 17.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 10. August, vormittags 8.00—11.30

Freiwillige Vereinsübungen 300 m
 Samstag, 3. August, vormittags 9.00—12.00

Präsident: Theodor Meier, Badenerstr. 783, 8048 Zürich, Telefon 64 37 57

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock.

Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Ihr Anruf wird uns freuen. Telefon 750 06 41, Frau Fehr.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
 Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
 Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
 Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
 Kassierin: Ruth Bopp Telefon 56 60 16

Abt. Hauspflege
 Telefon-Präsenzzeit: 08.00 bis 10.00 Uhr
 Vermittlerin: Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
 Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
 Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankensport-Magazin des Samariterversains Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag (ausgenommen 19.00 Uhr. — Noffall-telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

SATUS Männerriege Höngg

Mit allgemeiner Körpergymnastik mit Musik und mit Faustball versuchen wir im kameradschaftlichen Kreis unsere Fitness zu erhalten. Turnhalle Riedhof, Freitag 20.00 bis 21.30 Uhr. Junge und alte Teilnehmer werden freundlich aufgenommen.
 Auskunft bei B. Pfister, Telefon 491 10 25

Quartierbibliothek Höngg der Pestalozzigeellschaft

Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteurbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!
 Öffnungszeiten
 Dienstag 15.00—18.30
 Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
 Freitag 16.00—19.45
 Samstag 9.00—11.30

Besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre Ferienlektüre, denn vom 29. Juli bis 3. August 1985 bleibt die Bibliothek geschlossen.

Reformierter Kirchenchor Höngg

Ferien vom 8. Juli bis 10. August. Wiederbeginn der Proben: Donnerstag, 15. August, 20.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
 Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
 Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag
 (Gesundheitssport) 20.00—21.00
 Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg
 Dienstag (Atem- und Gesundheitssport) 8.30—9.30
 9.40—10.40

Donnerstag
 7.50—8.50
 10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchengemeindehauses

Abendkurs in Oberengstringen
 Donnerstag (Gesundheitssport) 18.45—19.45
 Turnhalle Brunnewis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen
 Mittwoch (Atem- und Gesundheitssport) 8.00—9.00
 Turnhalle Rebbeg-Schulhaus
 Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-apotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Samstag, 20. Juli bis Freitag, 26. Juli 1985
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11
 Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
 Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Haltestelle Militär-/Langstrasse, Tel. 241 58 88
 Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62
 Zehntenhausapotheke (Volksapotheke), Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00

Samstag, 27. Juli bis Dienstag, 30. Juli 1985
 Kornhof-Apotheke, Badenerstr. 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Tel. 242 88 10
 Triemli-Apotheke, Triemlistrasse 185, Haltestelle Triemli, Telefon 463 15 33

Letzi-Apotheke, Winterthurerstrasse 84, Haltestelle Letzistrasse, Telefon 361 03 97
 Hirslanden-Apotheke, Forchstr. 193, Haltestelle Wehlistrasse, Telefon 53 24 00

Rosengasse-Apotheke, Trottenstrasse 3, Haltestelle Rosengarten, Telefon 42 60 42
 Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Mittwoch, 31. Juli bis Freitag, 2. August 1985
 Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46, Haltestelle Stockerstrasse, Telefon 201 17 25
 Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451, Haltestelle Letzigraben, Telefon 492 71 17

Winkelried-Apotheke, Winkelriedstrasse 1, Haltestelle Winkelriedstrasse, Tel. 362 11 40
 Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128, Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55

Falken-Apotheke, Schaffhauserstrasse 473, Haltestelle Seebacherstrasse, Tel. 302 08 55

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Samstag, 3. August bis Freitag, 9. August
 Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 35 71
 Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstr. 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Tel. 361 39 64
 Hottinger-Apotheke, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 251 29 42

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Albis, Tel. 492 52 32

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 06
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

F

Furrer & Co.
 installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
 Elektrische Installationen
 Schwachstrom- und Telefonanlagen
 Projektierung und Beratung
 Beleuchtungskörper
 Haushaltapparate
 Prompter Reparaturservice

F

Furrer & Co.
 8049 Zürich
 Limmattalstrasse 162
 Telefon 56 76 66/67

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Gebrüder Marty

Jetzt neues Programm!
 Sprachen Aus-/Weiterbildung Freizeit
 Tel. 01/277 27 44

Senden Sie mir das neue Kursprogramm 85/86 mit über 270 verschiedenen Kursen.

Name: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

Talon einsenden an:
 Klubschule Migros Zürich
 Postfach, 8050 Zürich

Klubschule migros

Der Volltreffer in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
 Limmattalstrasse 151
 8049 Zürich
 Telefon 44 16 70

— Beratung und Verkauf
 — Service und Reparaturen
 — Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
 TRIUMPH und PRECISA

Zürich-Höngg

Direktbus nach Zürich-HB

200 m zum Höngerwald
 300 m zum Schwimmbad
 400 m zum VITA-Parcour
 500 m zur Schule + Kindergarten

Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaut

2 1/2-Zimmer-Wohnung
 Fr. 1037.— exkl.

4-Zimmer-Wohnung
 Fr. 1482.— exkl.

5-Zimmer-Wohnungen
 ab Fr. 1638.— exkl.

6-Zimmer-Wohnung
 mit rustikalem Galerieausbau, Fr. 2490.— exkl.

Ganze Ueberbauung rollstuhlgängig, Lift, Sauna mit Solarium, Pedicure und Massage im Haus.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
 vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. (01) 56 22 00

Georg Wolf
 Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
 Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
 Taschen * Reiseartikel *
 Kleinfederwaren * Schirme

LEDER WOLF

Haben Sie Freude am Sport? Suchen Sie einen Nebenverdienst?

Wenn Sie diese Fragen bejahen können, dann haben wir vielleicht das Richtige für Sie. Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft einen zuverlässigen

Vereinsabwart

für die Wartung und Reinigung der Garderoben und Duschen im Garderobengebäude «Sport für alle», obere Waidstrasse, 8037 Zürich. Arbeitszeit jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, je 2 Stunden.

Wir freuen uns, bald (bis spätestens 31. Juli 1985) von Ihnen zu hören. Richten Sie doch bitte Ihre Bewerbung an das **Sportamt der Stadt Zürich, Abt. Vereinssport/Sportanlagen, Herdernstrasse 47, Postfach 8040 Zürich**. Selbstverständlich erteilt Ihnen der Leiter dieser Abteilung, M. Huber, auch gerne telefonisch (Nr 491 23 33) nähere Auskunft.

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen UVASUN 2000
 Gesichtsbrauner

Cellulite-Massagen UVA Caribic-Solarium
 mit integriertem Gesichtsbrauner

3x schneller braun im **Intensiv SUNAL-SOLARIUM**
 UVA Reflektorröhren-Sandwich mit integriertem Gesichtsbrauner.

Telefon Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
56 36 16 Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

PAWI-Gartenbau

Der junge Gärtnermeister von Höngg empfiehlt sich für **Planung — Beratung — Ausführung und Unterhalt** Ihrer Gärten.

ACHTUNG: Auch Dachgarten- und Balkonservice sowie Verkauf sämtlicher Gartenartikel und Pflanzen auf Bestellung!

P. Wey, Telefon 56 39 39

Einmalige Gelegenheit für Individualisten. Zu vermieten ab sofort im Herzen von Höngg, Gsteigstrasse 26, heimeliges, vollst. renoviertes

Einfamilienhaus

mit 5 1/2-Zimmer und 1 1/2-Zimmer-Atelierwohnung im Dachstock (separat vermietbar). Garten, Wohnküche, Abwaschmaschine, Gefrierschrank, Waschmaschine, Tumbler, Warmluftcheminée, zweiseitig bedienbar, Wärmepumpenheizung, evtl. Garage in nächster Nähe. Mietzins Fr. 2800.— exkl.

Ernsthafte Interessenten melden sich Montag, 22. Juli 1985, zwischen 10.00 bis 12.00 Uhr und 18.00 bis 20.00 Uhr unter Telefon 821 83 11, Herrn Zaugg verlangen.

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

— Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
 — Maximale Eintauschofferten
 — Verkauf
 — Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Isabelle Lancray Schönheitspflege
 Traitements de beauté
 Beauty treatments

Ursula Dossenbach
 Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon **56 06 54**

Kinderschwimmen Hallenbad Bläsi

Am Donnerstag, 15. August beginnen wieder die beliebtesten Kinder-Schwimmkurse im Hallenbad Bläsi, wo sich Kleinkinder mit einem Elternteil spielerisch an's Wasser gewöhnen können, oder aber Kindergärtler in der Gruppe (ohne Eltern) den Plausch am Spiel im Wasser bekommen.

Auch grössere mit den Vortests Krebs oder Seepferd sind bei mir willkommen, wir werden auch da viele Spiele machen.

Melden Sie Ihre Kinder frühzeitig an, damit Sie noch Platz bekommen.

Mutter und Kind, 15.30 Uhr; Kindergärtler Anfänger, 16.30 Uhr; Grössere Fortgeschrittene, 17.00 Uhr.

Die Lektionen gehen jeweils 1/2 Stunde. Acht Lektionen Fr. 40.— pro Kind. Leitung: Erika Steinmann, Telefon 056/41 47 59. Anmeldung auch unter Telefon 56 42 81, Frau Romer; oder am ersten Kurstag.

Micky's Tour für Kinder

Disney's Micky Maus lebt. Zum Sommer-Plausch für Kinder startet Walt Disney mit einem Info-Bus eine Rundreise durch die deutschsprachige Schweiz. Die drei weltbekanntesten Figuren – Micky Maus, Donald Duck und Minnie Maus – tanzen am Mittwoch, 31. Juli 1985 im Shopping-Center Spreitenbach für Kinder in Original-Kostümen und geben Autogramme. Für die Kleinen gibt es lustige Aufkleber gratis und einen Wettbewerb, bei dem über 100 Preise zu gewinnen sind.

Aus Anlass der Rundreise bringt die Egmont AG, Zollikon, als Disney-Print Lizenzträger, am 2. August 1985 noch die Neuauflage des ersten deutschsprachigen Micky Maus-Hefes aus dem Jahre 1951 an die Kioske. In limitierter Auflage. Sicher nicht nur eine Freude für die Kinder, sondern auch eine Attraktion für alle Disney-Freunde und Sammler.

Der Anwalt als Prozessverhüter

(SAV.) Hört man das Wort «Anwalt», so denkt man meist an ein Gerichtsverfahren: Der Anwalt als Parteivertreter in einem Scheidungsprozess, als Verteidiger eines Angeklagten vor Strafgericht. Fernsehfilme und Kriminalromane leisten diesem Bild Vorschub – nur: Es stimmt nicht.

Eine der vornehmsten Pflichten des Anwalts liegt gerade in der Prozessverhütung. Die Richtlinien des Schweizerischen Anwaltsverbandes für die Pflichten-Codices der kantonalen Anwaltsverbände halten denn unter anderem auch fest: «Der Anwalt fördert die gütliche Ausgleichung von Streitigkeiten, sofern sie im Interesse des Klienten liegt.»

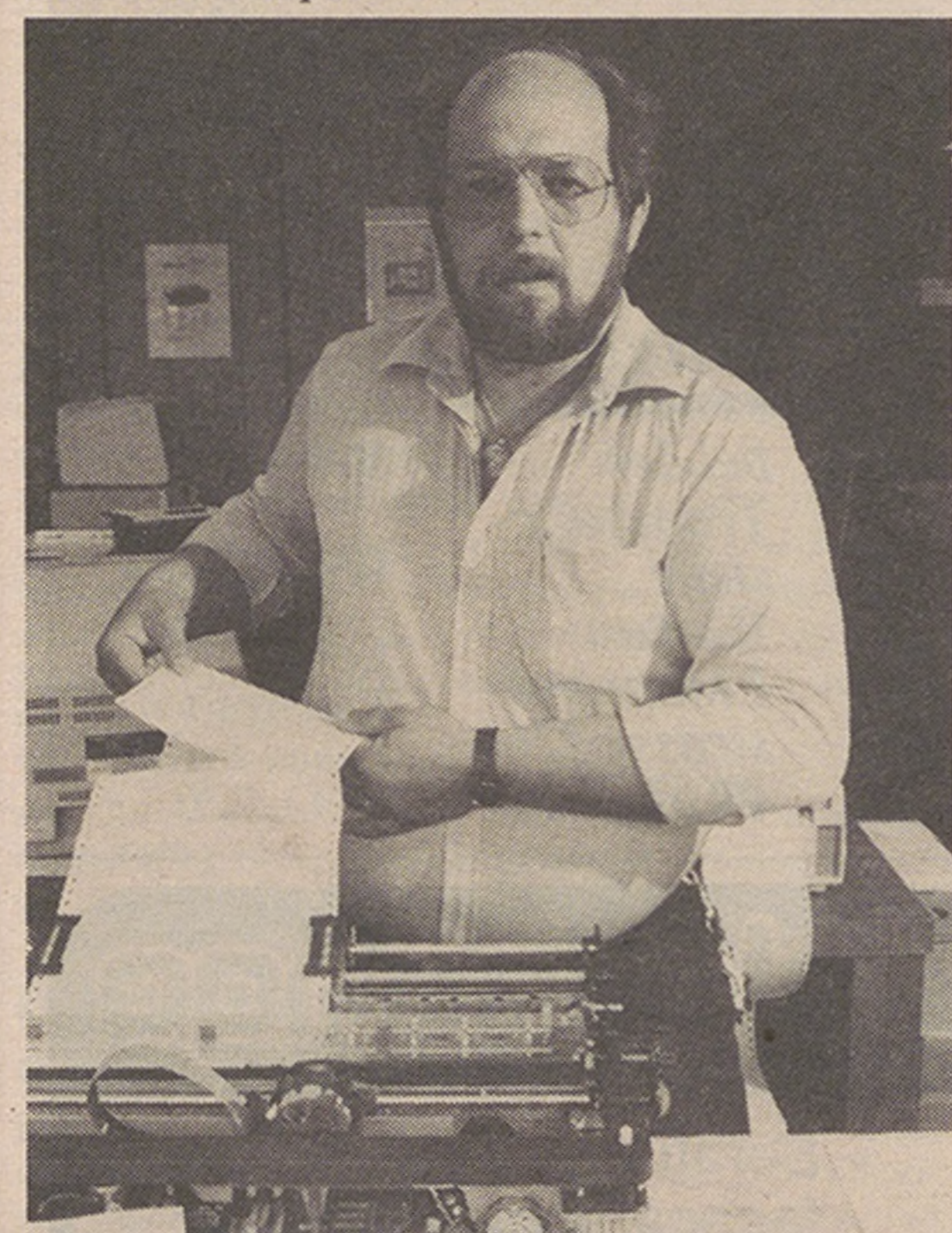
Auseinandersetzungen lassen sich immer dort ohne Prozess erledigen, wo das Gesetz nicht zwingend ein prozessuales Verfahren vorsieht, wie z.B. in Beschwerdefällen gegen Behördenentscheide. Verschiedene Überlegungen können Anlass zur Vermeidung eines Prozesses geben. So kann eine gerichtliche Auseinandersetzung von vorneherein aussichtslos sein – sei dies, weil der eigene Standpunkt vor dem Recht nicht bestehen kann oder weil z.B. die Gegenpartei mittellos ist –, sie kann zu lange dauern oder im Verhältnis zum Erfolg zuviel kosten.

Tag für Tag werden aber auch unzählige Prozesse durch Verhandlungen mit der Gegenpartei vermieden – vor allem mit dem Ziel, sich Zeit, Ärger und Kosten zu ersparen.

Es lohnt sich deshalb für einen Klienten in jedem Fall, nicht mit dem festen Vorsatz «Jetzt wird prozessiert!» zum Anwalt zu gehen. Vielmehr ist es angezeigt, ihm die Angelegenheit zu einer unbefangenen Beurteilung zu unterbreiten – kann ein Prozess vermieden werden, so ist das für alle Beteiligten sicher die beste Lösung.

Schweizer erringt Weltrekord im Dauerdrucken

«Europäische Matrixdrucker sind Weltspitze» sagt der Basler Computerfachmann Rudolf Hiener.



(B+N) Er muss es wissen. Denn eben hat er mit einem Drucker des deutschen Herstellers Mannesmann-Tally den Weltrekord im Dauerdrucken gebrochen (unser Bild) – und damit den Eintrag ins Guinness-Buch der Weltrekorde geschafft. Die Rekordleistung: im 57-Tage währenden Dauerbetrieb druckte das deutsche Gerät 681 Millionen Zeichen; der bisherige Rekord lag bei 622 Millionen Zeichen, für die ein japanisches Gerät 120 Tage benötigte. Für Hiener ist damit der Beweis erbracht, dass europäische Drucker jenen der gefürchteten fernöstlichen Konkurrenz überlegen seien – vorausgesetzt, dass man Preis und Leistung vergleiche. Den europäischen Herstellern empfiehlt er deshalb «mehr Selbstbewusstsein beim Vermarkten ihrer Produkte.»

Sicherheit lässt sich planen und bauen!

Sichern ist sicherer

Ist Ihr Heim Ihren Sicherheitsbedürfnissen entsprechend gesichert?

Investieren Sie etwas Zeit für Ihre Sicherheit – das zahlt sich für Sie aus – mit Sicherheit!

Merken Sie sich:

Jedes Haus erfordert einen eigenen Sicherheitsplan, welcher der Lage, den besonderen örtlichen Verhältnissen und vor allem den Eigenarten des Baus angepasst ist. – Wer Einbruchversicherungen schon in die Planungsphase von Bauobjekten mit einbezieht, spart Geld. – Sicherheitssysteme lassen sich aber auch nachträglich einbauen. – Sicherheit muss nicht teuer sein – aber sparen Sie bitte nicht am falschen Ort. – Sichern Sie Ihr Heim gegen Einbrecher. Sicherheitssysteme schützen nur, wenn sie auch benützt werden. – Ihr persönliches Sicherheitsdispositiv ist absolute Vertrauenssache. Prüfen Sie sorgfältig, wem Sie Ihr Sicherheitsproblem anvertrauen. – Zuerst kommt immer die Objektberatung. Sprechen Sie frühzeitig mit Ihrem Architekten, Hausmeister – oder mit Ihrer Polizei.

Ihre Polizei berät Sie in Ihren persönlichen Sicherheitsfragen diskret und kostenlos.

Sind Ausnützungsziffern noch sinnvoll?

von Kantonsrat Hans Rutschmann (SVP) Rafz

Im Bundesgesetz über die Raumplanung heisst es unter anderem: «Bund, Kantone und Gemeinden sorgen dafür, dass der Boden haushälterisch genutzt wird...»

Dass wir sämtliche Massnahmen zur Erhaltung des Bodens unterstützen müssen, wird wohl niemand bestreiten. Wir müssen der Landwirtschaft genügend Flächen geeigneten Kulturlandes erhalten sowie naturnahe Landschaften und Erholungsräume schützen. In diesem Zusammenhang verlangt auch der Bundesrat vom Kanton Zürich den Nachweis über das Vorliegen der minimal erforderlichen 40 500 ha Fruchtfolgeflächen (ackerfähiges Kulturland). Die Landesregierung möchte sicherstellen, dass in einer Krisensituation eine ausreichende Versorgungsbasis des Landes vorhanden ist. Gegenwärtig führt der Kanton eine entsprechende Aufnahme der Fruchtfolgeflächen durch.

Zuviel Landverbrauch pro Wohneinheit

Bei Strassenbauvorlagen spielt heute die Grösse des Landverlustes eine zentrale Frage bei der Beurteilung der Zweckmässigkeit des Projektes. Hier hat ein Umdenken stattgefunden. Nur bei Hochbauten tun wir noch so, als stünde das Bauland unbeschränkt zur Verfügung.

Gegenwärtig wird in unserem Kanton immer noch heftig geplant. Viele Gemeinden haben die Nutzungsplanungen bereits verabschiedet, andere stehen vor dem Abschluss. Dabei kann man feststellen, dass wir uns immer noch den Luxus leisten, Bauzonen mit Ausnützungsziffern von 15 20 oder 25 Prozent vorzuschreiben. Das heisst, dass für die Erstellung eines Einfamilienhauses, das vielleicht drei bis fünf Personen Wohnraum bietet, zwingend 6 bis 800m² Land verbraucht werden müssen. Dies, obwohl manche Bauherren froh wären, wenn sie weniger teures Bauland kaufen müssten.

Die Ausnützungsziffer ist jedoch eine messbare Grösse. Die Baubehörden achten streng darauf, dass diese Vorschriften eingehalten werden, dass z.B. aus Hobby- und Bastelräumen nicht nachträglich Schlafzimmer entstehen. Auch hier ist ein Umdenken notwendig!

Wir kennen viele gute Beispiele, wie mit wenig Land attraktiver Wohnraum geschaffen wird. In Bauzonen mit höheren Ausnützungsziffern können Reihenhaussiedlungen erstellt werden, die pro Wohneinheit lediglich 3 bis 400 m² Land verbrauchen. Bei einer ansprechenden architektonischen Gestaltung sind diese Objekte auch bei Bauherren sehr gefragt. In unserer Baugesetzgebung finden wir viele einschränkende Vorschriften, wie Abstände, Geschosshöhen, Baulinien, Gebäudehöhen, Mehrlängenzuschläge usw. Es ist daher nicht einzusehen, warum in ein- oder zweigeschossigen Wohnzonen noch derart Wert auf die Ausnützungsziffer gelegt wird.

Auf die Ausnützungsziffern verzichten!

Wir werden auch in Zukunft einen Bedarf an zusätzlichem Wohnraum abdecken müssen. Zusätzlichen Wohnraum können wir ohne Landverbrauch erreichen, durch Schliessen von Baulücken, Ausbau von

Quartierverein Höngg

1.-August Feier in Höngg

Turnplatz Höggerberg

20.30 Uhr Begrüssung durch den Präsidenten des Quartiervereins Ulrich Stiefel

1.-August-Ansprache
Pfarrer Karl Stokar

Schönes Feuerwerk auf dem Turnplatz

21.00 Uhr Höhenfeuer auf dem Kappenbühl

Ab 17.00 Uhr Festwirtschaft
geführt durch den Turnverein Höngg

Dachräumen, Anbauten (z.B. Wintergärten), Aufstockung usw.

Dies wird jedoch oft durch die Ausnützungsziffer verunmöglicht. Dort, wo vorwiegend für den Eigengebrauch gebaut oder gekauft wird – in ein- und zweigeschossigen Wohnzonen – ist deshalb auf eine Ausnützungsziffer zu verzichten oder zumindest das verdichtete Bauen durch eine erhöhte Ausnützungsziffer attraktiver zu gestalten, zum Beispiel durch einen Ausnützungsbonus.

Wir können zudem heute die groteske Situation beobachten, dass wir in einer Ortschaft den **Dorfkern, bestehend aus ineinandergeschachtelten Häusern, schützen und sogar unter Denkmalschutz stellen. Diese Dorfkerne oder Altstadtgebiete schützen wir, weil wir uns darin wohl fühlen und weil sie städtebaulich interessant sind. Umgekehrt verbieten wir diese Bauweise in unseren Neubaugebietern.** Mit unseren Bauvorschriften (Baulinienabstände, Ausnützungsziffern usw.) zwingen wir die Bauwilligen zu einer landfressenden, oft langweiligen Besiedlung unserer Bauzonen. Schlechte Beispiele gibt es zuhauf. Diesen Zustand müssen wir ändern: Durch einen Verzicht auf die Ausnützungsziffer! Dann werden wir auch dem Ziel von Art. 1 des Raumplanungsgesetzes gerecht und tragen Sorge zu unserem Boden.

Reiseziel Toscana

Die Toscana gehört noch immer zu einem der bevorzugten Reiseziele der Schweizer. Die gute Anfahrtsmöglichkeit per Bahn und per Auto, die Vielfalt der Landschaft, das generelle Ferienangebot, die weltberühmte Küche und die Weinkeller sind wichtige Gründe, das grüne Land mit seinen ausgedehnten Feldern anzusteuern. Dazu kommt das kulturelle Gut, welchem man besonders im Etrusker-Jahr 1985 in mannigfaltiger Form begegnen kann.

Nachstehend einige wichtige Informationen für Toscana-Reisende – zusammengestellt vom Cuendet-Informationsdienst:

Luft-/Wassertemperatur	
	April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.
Luft:	18,6° 21,4° 26,8° 27,7° 29,5° 25,3° 20,1°
Wasser:	19,0° 20,2° 24,1° 26,8° 27,3° 25,5° 23,1°

Wichtige Adressen	Schweiz. Konsulat
Schweiz. Botschaft	Dr. H. Moser
Via Barnaba Oriani 61	Via Tornabuoni 1
I-00197 Roma	I-50100 Firenze
Telefon: 803 641-45	Telefon: 216 142/284 708

Öffnungszeiten

Postämter	Mo. bis Sa.	08.15 bis 14.00 Uhr
Banken:	Mo. bis Fr.	08.30 bis 14.00 Uhr
Geschäfte:	Mo. bis Fr.	09.00 bis 12.30 Uhr
		16.00 bis 20.00 Uhr
Apotheken:	Mo. bis Fr.	08.30 bis 12.30 Uhr
		16.00 bis 20.00 Uhr
Tankstellen:	Mo. bis Sa.	08.30 bis 12.30 Uhr
		15.30 bis 20.00 Uhr

Benzingutscheine können einmal pro Jahr beim ACS bezogen werden. 150 Liter kosten Fr. 236.50 inkl. Autobahngebühren-Coupons für Lire 10 000.

Notruf	Polizei und Rettungsdienste	113
	Autohilfsdienst des ACI	116

Posttarife	Ansichtskarte in die Schweiz	Lire 400
	Brief bis 20 g in die Schweiz	Lire 600

Briefmarken erhält man ausser in den Postämtern auch in Tabakgeschäften (gekennzeichnet durch «T»).

Die Briefkästen sind in Italien rot. Seit einiger Zeit gibt es Telefonautomaten, die sowohl mit «gettoni» als auch mit 100-Lire oder 200-Lire-Stücken funktionieren.

Wechselkurs (schwankend) 100 Lire = sfr. 0,1400
Diverse Prospekte der Toscana: ENIT Zürich, Telefon: 211 79 17
Ferienhäuser in der Toscana: Destination Cuendet, Telefon: 56 01 66

Wollberber

m² **27.90**

REINE
SCHURWOLLE

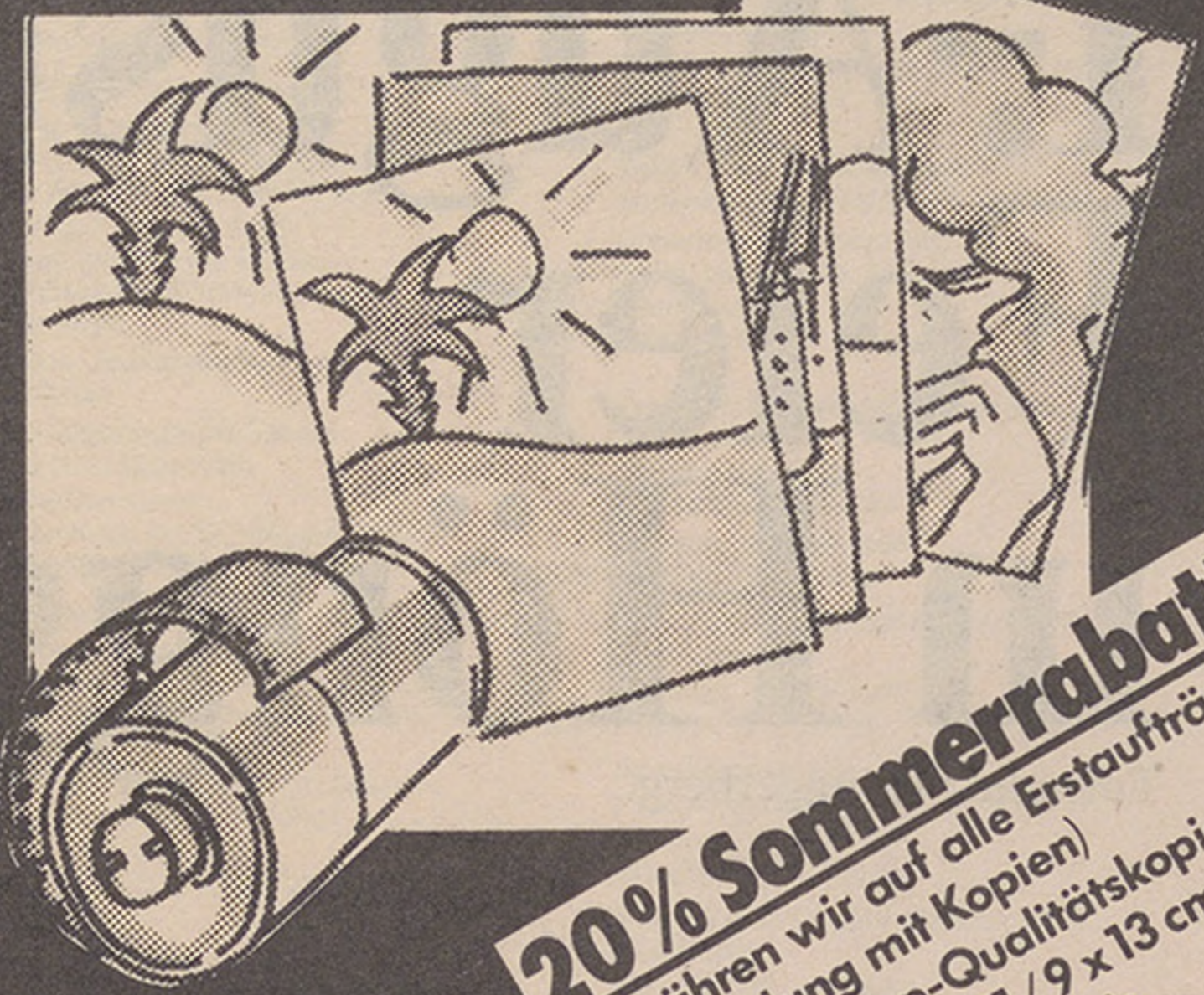
Schweizer Betten
und Matratzen

20% Rabatt

TEPPICHHAUS
R. + E. GLANZMANN
WEHNTALERSTRASSE 530
CH-8046 ZÜRICH-AFFOLTERN
TEL. 01/57 0814 · 57 22 55

ZURIFOTI
Immer öppis loos

Heisser Tip für kühle Rechner:



20% Sommerrabatt
gewähren wir auf alle Erstaufträge
Entwicklung mit Kopien
von Top-Qualitätskopien
9 x 9 / 9 x 11 / 9 x 13 cm.
Gültig bis
15. September
1985.

Fotohaus

Peyer

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77

maler-geschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Wir suchen für 2-Personen-Haushalt
eine vertrauenswürdige

Haushalthilfe,

die auch kochen kann. Von 10.00 bis
13.30 Uhr.

H. Zweifel
Regensdorferstrasse 22
Telefon 56 65 82

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche,
Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert
und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem
Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Suchen Sie etwas?
Pierre hat's bestimmt!

Antiquitäten und Restaurationen

bei L'écuyer, Limmattalstrasse
vis-à-vis Rest. Mühlehalde
Zürich-Höngg
Telefon 56 62 28

Schlosserei Reparaturservice

☎ 01-56 60 13

LIMMATTAL APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
Betr.: Gluscht nach Süssem
Ein übermässiges Verlangen nach Süssigkeiten
tritt oft im Zusammenhang mit mangelhafter, ent-
werteter Ernährung auf oder als Folge schlechter
Verdauung durch ungenügendes Kauen der
Speisen.

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

Wer hätte Lust,

im August, evtl. Oktober und Anfang Dezember
unseren 6jährigen Sohn 3mal in der Woche tags-
über zu hüten?

Telefon 56 11 14

Zu vermieten

grosse 1-Zimmer- wohnung mit Gartensitzplatz

(Originelle Wohnland-
schaft müsste übernommen
werden, Fr. 1000.—)
Mietzins Fr. 665.— inkl.

Tel. 56 99 61, ab 18.30 Uhr

Welcher Knabe

hätte Lust, hin und wieder
in unserem Garten
zu jäten?

Telefon 56 79 27

Erfahrener

eidg. dipl. Buchhalter

führt Ihre Buchhaltung
auf Computer inklusive
Abschluss und Steuern,
auch Lohnbuchhaltung
zu günstigen Kondi-
tionen.

Heinz P. Keller
Appenzellerstrasse 77/2
8049 Zürich
Telefon 01/56 35 55

**AUCH BEIM
SITZEN
STEHE
ICH AUF**

Spannteppiche
Orientteppiche
PVC-Beläge

ALBO
Teppiche

Rolf Allemann
Wehntalerstrasse 28
8057 Zürich
Telefon 01-351.44.96

Erstvermietung

An der Riedhofstrasse 356—374 (neben Altersheim) in Zürich-Höngg
per sofort oder nach Vereinbarung einige freie Wohnungen an überaus
ruhiger und sehr sonniger Lage in grüner Umgebung zu vermieten.

2½-Zimmer-Wohnungen (60 m²)

im subventionierten allgemeinen Alterswohnungsbau ab Fr. 855.—*
im freitragenden Wohnungsbau ab Fr. 1 055.—

4½-Zimmer-Wohnungen (102,1 m²)

im freitragenden Wohnungsbau ab Fr. 1 385.—

5½-Zimmer-Wohnungen

im freitragenden Wohnungsbau eine mit 115,7 m² Grundfläche Fr. 1 550.—
eine mit 123,5 m² Grundfläche Fr. 1 590.—

plus Nebenkosten (Heizung/Warmwasser, Treppenhausreinigung)

* Subventionsvorschriften gemäss Stadt und Kanton Zürich

Autoabstellplätze in Sammelgaragen Fr. 110.—

Das Anteilscheinkapital beträgt pro Zimmer Fr. 2000.— (wird verzinst).

Diese Wohnungen im Grünen weisen einen überdurchschnittlichen Ausbau-
standard auf:

- grosszügige Grundrisse
- sämtliche Fenster mit dreifacher Isolierverglasung (Einsparung
von Heizkosten)
- komfortabler Innenausbau
- Einbauküchen mit modernen Geräten (Heissluftbackofen)
- grosser Balkon
- Kabelfernsehen
- sehr gute Schall- und Wärmeisolation (dadurch reduzierte Heizkosten)
- gepflegte und ruhige Umgebung

Auskunft, Unterlagen und Vermietung

GEWOBA Zürich, Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft
Werdstrasse 36, 8004 Zürich, Telefon 01/242 83 50

Weinverkauf Wein-Gratisdegustation



**Zweifel
Höngg**

in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente
Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den
wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf –
auch flaschenweise!

- Im gleichen Geschäft auch
Obstsäfte, Bier
und Mineralwasser

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30–12.15
14.00–18.30
Samstag durchgeh. 8.30–16.00h

Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische
Bestellungen 344 23 23

Das atargelle
Weinangebot mit
Gratis-Degustation.
Rheinriesling
Spätlese 1983



BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

1.-August-



FEUERWERK

Grösste Auswahl
an ausgesuchtem, schönstem
Klein- und Grossfeuerwerk!

- grösste Auswahl
- tiefste Preise

Überall lauert der Fusspilz



Undex stoppt ihn!

Überall dort, wo
man barfuss geht,
im Bad, in der
Sauna, in Turn-
hallen und Garder-
oben können Sie
sich anstecken.

Undex Spray zur Vor-
beugung. Kühlt, desodoriert
und desinfiziert.
Undex Salbe zur Behandlung
von Fusspilz-Infektionen. Stoppt
rasch Jucken, desinfiziert und
heilt.
Undex Puder für die Nach-
behandlung. Hält kritische
Stellen trocken, kühlt,
desodoriert und verhindert eine
erneute Entzündung.

Wir beraten Sie gerne.



Limmattal-
strasse 162 Drogerie
Zürich-Höngg Telefon Parfumerie, Kosmetik
56 63 97 Kräuter, Heilmittel

Flughafbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

Flughafen*

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

